

Kiel International

Konzept der Landeshauptstadt Kiel



Inhalt

1.	Inhaltsverzeichnis	3
2.	Einleitung	5
3.	Handlungsfelder	9
3.1	Städtepartnerschaften	10
3.2	Befreundete Städte	11
3.3	Ostseeraum	12
3.4	Chinastrategie	13
3.5	Städtenetzwerke	14
3.6	Wirtschaft	15
3.7	Hochschulen	16
3.8	Zusammenarbeit mit dem Land	17
3.9	Fördermittelakquise	18
3.10	Stadtverwaltung	19
3.11	Stadtgesellschaft	20
3.12	Agenda 2030 und SDGs	21
4.	Impressum	22

Einleitung

1. Warum Kiel International?

Kiel wird in zahlreichen Veröffentlichungen als die Stadt herausgestellt, die als erste in Europa eine formale Städtepartnerschaft abgeschlossen hat: 1925 mit Sonderburg (Dänemark). Doch handelte es sich nicht um eine offizielle Partnerschaft, sondern um eine Vereinbarung („Patenschaftsbund“) von Teilen der Kieler Bürgerschaft mit „deutschen Stammesbrüdern“¹ im bis 1922 deutschen Sonderburg. Tatsächlich verbreitete sich die Idee der Städtepartnerschaft erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Kiel baute ab 1946 internationale Kontakte auf und legte die Basis für spätere Partnerschaften.

Die Landeshauptstadt Kiel ist inzwischen auf dem Feld der internationalen Zusammenarbeit breit aufgestellt. Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt verstärken die internationalen Aktivitäten. Partner wie Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Wirtschaft oder der Verein The Bay Areas unterstützen das, und im Austausch mit diesen beschleunigt sich die Internationalisierung der Stadt weiter. Auch das grenzüberschreitende EU-Förderprogramm Interreg fördert solche Entwicklungen. Umgekehrt suchen Städte aus aller Welt immer wieder den Kontakt nach Kiel und zeigen Interesse an Kooperation und dem Aufbau von Partnerschaften.

Der Aufbau der internationalen Kontakte nach dem Zweiten Weltkrieg diente vor allem der Völkerverständigung und der Unterstützung der außenpolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland. In den vergangenen Jahren richteten Städte ihre internationalen Kontakte stärker auf projektbezogene Zusammenarbeit und das interkommunale Lernen aus. Hinzugekommen ist die Erkenntnis, dass Pflege und Ausbau der internationalen Beziehungen auch den Standort stärken. Ein weiteres Feld kam zuletzt mit der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen hinzu.

Ein Konzept zur weiteren Internationalisierung der Landeshauptstadt muss sich an diesen Entwicklungen orientieren, Leitlinien für Politik und Verwaltung aufstellen sowie die Ziele und die Strategie(n) der internationalen Arbeit formulieren, Handlungsfelder und ggf. Unterziele bestimmen sowie Maßnahmen entwickeln bzw. bestehende Maßnahmen bewerten. Notwendig sind eine enge Koordination der Maßnahmen und eine Klärung der Rollen innerhalb der Stadtverwaltung. Mit Hilfe des Internationalisierungskonzeptes können zudem bestehende Aufgaben, Projekte oder Maßnahmen (besser) bewertet und legitimiert werden und ggf. entsprechend der vorhandenen Ressourcen auch priorisiert werden. Zudem kann die Beteiligung von bzw. Kooperation mit Akteuren aus der Stadtgesellschaft gezielt ausgebaut werden. Dabei sind bestimmte Entwicklungen zu berücksichtigen:

- eine steigende Konkurrenz zwischen den Städten, national wie international, um Talente und Investoren, die dazu führt, dass Sichtbarkeit und Image einer Stadt und Region stark von Bedeutung sind
- die Notwendigkeit zur Modernisierung der Stadt (und dabei von anderen Städten zu lernen)
- das zunehmende Bewusstsein in weiten Kreisen der Bevölkerung, dass die Internationalität einer Stadt von Bedeutung ist
- die Erwartung von Hochschulen und Wirtschaft, dass die Stadt international wahrgenommen wird
- die wachsende Bedeutung der EU-Institutionen für Städte
- die Erkenntnis, dass Kiel als wachsende Stadt die sich daraus ergebenden Herausforderungen auch im Austausch mit internationalen Partnern bewältigen kann
- die Entwicklung, dass Kommunen mehr, neue und komplexere Aufgaben übernehmen

¹ Aus der Satzung des Patenschaftsbundes für Sonderburg, Augustenburg und Umgebung (1925). Zitiert nach: Timo Erlenbusch, Städtepartnerschaften Kiels seit 1947 – ein Beispiel für kommunale Außenpolitik, Kiel 2006.

2. Wo steht Kiel?

Die Landeshauptstadt Kiel kooperiert mit 13 kommunalen Partnern, zwölf Städten und der Region Moshi District in Tansania, sowie weiteren befreundeten Städten. Sie engagiert sich in Städtenetzwerken, Stadt-zu-Stadt-Kooperationen und in internationalen Projekten und arbeitet mit staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen und Institutionen zusammen. Sie bekennt sich nicht nur zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen, sondern betreibt aktiv deren Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene. Schwerpunkt der internationalen Arbeit ist Europa, vor allem die Ostsee-Region. Aber es bestehen auch partnerschaftliche Beziehungen nach Amerika, Asien und Afrika.

Die Stadt kooperiert beim Aufbau und der Pflege der internationalen Kontakte mit verschiedenen Akteuren bzw. stimmt die Arbeit mit diesen ab: Zu nennen sind insbesondere das Land Schleswig-Holstein, mit dem gemeinsam die Partnerschaft mit San Francisco entwickelt und der Kontakt nach China, insbesondere nach Hangzhou, ausgebaut werden, die Auslandsgesellschaften in Kiel und international ausgerichtete Vereine wie The Bay Areas sowie die Hochschulen und weitere Institutionen (z. B. opencampus.sh mit dem Start-up-Festival Waterkant), die die Stadt in ihrem internationalem Engagement unterstützen. Im Rahmen der europäischen Interreg-Programme ist die Landeshauptstadt als Partner unter anderem in Projekten mit dänischen Akteuren eingebunden.

Internationale Veranstaltungen werden beispielsweise im Rahmen der Kieler Woche und der Digitalen Woche Kiel ausgerichtet, und es gibt regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Europa. Kiel ist Veranstalter und Veranstaltungspartner für internationale Netzwerktreffen und präsentiert sich auf Kongressen und Veranstaltungen im Ausland. Diplomatische Begegnungen werden ebenfalls (im begrenzten Rahmen) genutzt, um die internationalen Beziehungen zu pflegen oder Projekte auf den Weg zu bringen.

Städtepartnerschaften	Befreundete Städte/ Kooperationen	Netzwerke
Aarhus (Dänemark, 2019)	Oslo (Norwegen)	Union of the Baltic Cities (UBC)
Brest (Frankreich, 1964)	Drammen (Norwegen)	Eurocities
Coventry (Großbritannien, 1967)	Malmö (Schweden)	Conference of European Cross Border and Interregional City Networks (CECICN)
Vaasa (Finnland, 1967)	Göteborg (Schweden)	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Gdynia (Polen, 1985)	Stockholm (Schweden)	Neue Hanse/ Städtebund Die Hanse
Tallinn (Estland, 1986)	Kopenhagen (Dänemark)	Mayors for Peace
Stralsund (Deutschland, 1987)	Helsinki (Finnland)	Riga-Komitee
Kaliningrad (Russland, 1992)	Riga (Lettland)	Polen-Institut
Sovetsk (Russland, 1992)	Vilnius (Litauen)	
Samsun (Türkei, 2012)	Jerusalem (Israel)	
Hatay (Türkei, 2012)	Rostock (Deutschland)	
Moshi District (Tansania, 2013)	Qingdao (China)	
San Francisco (USA, 2017)	Hangzhou (China)	
	Kolding (Dänemark)	
	Kongsberg (Norwegen)	
	Kristiansand (Norwegen)	

3. Wo will Kiel hin?

Der Auf- und Ausbau der internationalen kommunalen Zusammenarbeit ist kein Selbstzweck. Die Landeshauptstadt Kiel verfolgt dabei drei übergeordnete Zielsetzungen, die wiederum jeweils in Beziehung zu den fünf strategischen Zielen der Landeshauptstadt Kiel (Soziale Stadt, Kinderfreundliche Stadt, Klimaschutzstadt, Kreative Stadt, Innovative Stadt) stehen und denen entsprechend weitere Unterziele zuzuordnen sind:

- Die Landeshauptstadt Kiel nimmt ihre globale Verantwortung in den Bereichen Völker-
verständigung und Nachhaltigkeit wahr.
- Die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich zu Europa.
- Die Landeshauptstadt Kiel stärkt über internationale Zusammenarbeit den Standort Kiel.

Die Landeshauptstadt Kiel nimmt ihre globale Verantwortung in den Bereichen Völker- verständigung und Nachhaltigkeit wahr

Völkerverständigung fördert interkulturelle Kompetenz und Toleranz. Durch Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen wird das interkulturelle Verständnis ausgebaut, Vorurteile werden abgebaut. Zudem halten Beziehungen auf kommunaler Ebene die Kommunikation zwischen Ländern aufrecht, wenn die Kontakte auf nationaler Ebene gestört sind. Interkulturelle Kompetenz sind zudem in Beruf wie Alltag eine wichtige Fähigkeit.

Die Umsetzung globaler Ziele auf kommunaler Ebene gewinnt an Bedeutung. So übernehmen zahlreiche deutsche Großstädte, darunter Kiel, ihre Verantwortung bei der Umsetzung der 2015 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Zielen und 169 Unterzielen.

Die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich zu Europa

Kiel liegt mitten in Europa und ist Teil der Ostseeregion, eines dynamischen europäischen Wirtschaftsraumes. Die Stadt bekennt sich zur engen Zusammenarbeit in der Europäischen Union, der (Welt-)Region Europa sowie zu den europäischen Werten. Diese Zusammenarbeit auszubauen und die europäische Identität der Kielerinnen und Kieler zu stärken, ist ein wichtiges Ziel.

Die Landeshauptstadt Kiel stärkt über internationale Zusammenarbeit den Standort Kiel

Die Pflege und der Ausbau der internationalen Beziehungen dienen direkt und indirekt der Stärkung des Standortes. Die Stadt reagiert auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt und trägt so mit dazu bei, dass der Standort national und international konkurrenzfähig bleibt. Kiel steht mit anderen Städten und Region im Wettbewerb um Investitionen, Firmenansiedlungen, Talente, Touristen etc. und muss daher auch international sichtbar sein. Für Firmen wie Fachkräfte sind neben harten Standortfaktoren auch Faktoren wie Lebensqualität und Internationalität einer Stadt von hoher Bedeutung.

Städte befinden sich zwar im Wettbewerb untereinander. Doch es gibt gleichzeitig eine große Bereitschaft zum Austausch und zur Kooperation. Denn Städte weltweit stehen häufig vor ähnlichen Herausforderungen. Wechselseitiges kommunales Lernen ist daher ein Ziel, das mit einzelnen Partnerstädten, mit befreundeten Städten oder auch mit Städten, zu denen bisher kein direkter Kontakt bestanden hat, erreicht werden kann. Hierbei helfen die über Jahrzehnte aufgebauten Kontakte zu den Partnerstädten in ganz besonderer Weise. Auch über Städtenetzwerke kann Kiel sich Wissen erschließen. Die Suche nach und der Austausch über solche Best-Practice-Lösungen werden künftig noch stärker als bisher die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt prägen.

Handlungsfelder

Städtepartnerschaften

Beschreibung

Partnerstädte:

Aarhus/Dänemark, Brest/Frankreich, Coventry/Großbritannien, Gdynia/Polen, Hatay/Türkei, Kaliningrad/Russland, Moshi District/Tansania, Samsun/Türkei, Sovetsk/Russland, Stralsund/Deutschland, Tallinn/Estland, Vaasa/Finnland, San Francisco/USA

Die Städtepartnerschaften sind historisch gewachsen. Die ersten Partnerschaften sind nach dem Zweiten Weltkrieg im Sinne einer Versöhnung der einstigen Kriegsgegner entstanden (Coventry/1967, Brest/1964, Vaasa/1967). Die Entwicklung der Städtepartnerschaften blieb im Laufe der Jahre ein Spiegel der geopolitischen Entwicklung in Europa. Die zunehmenden Freiheitsbestrebungen in Osteuropa und der Wegfall des Eisernen Vorhangs führten zu den Partnerschaften mit Gdynia/1985, Tallinn/1986, Stralsund/1987, Kaliningrad/1992 und Sovetsk/1992. In Folge der Öffnung der Türkei nach Europa folgten die Partnerstädte Hatay/2012 und Samsun/2012.

Die zunehmende Bedeutung der globalen Verantwortung und Vernetzung von Kommunen in Europa mit Kommunen im Globalen Süden war die Grundlage für die Partnerschaft mit Moshi District/2013. Das Interesse an neuen Wirtschaftsbeziehungen, Wissenstransfer und Weiterentwicklung des Standortes und der Stadtgesellschaften waren wichtige Voraussetzung für die Städtepartnerschaft mit San Francisco/2017 und Aarhus/2019. Auch die angestrebten zukünftigen Partnerschaften mit den Städten Hangzhou und Qingdao in China verfolgen diese Ziele.

Zielbezug

Die Städtepartnerschaften haben sehr großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele. Die Oberziele Bekenntnis zu Europa und globale Verantwortung spielen bereits eine wichtige Rolle, sind aber noch ausbaufähig. Das Oberziel Stärkung des Standortes Kiel sollte im Rahmen der Partnerschaftsarbeit zukünftig noch stärker in den Fokus rücken.

Maßnahmen

1. Unterziele, die auf die drei definierten Oberziele einzahlen, für jede Partnerstadt festlegen.
2. Projekte definieren, die zum Erreichen der Unterziele beitragen.
3. Die Akteure/Organisationseinheiten, ihre Aufgabenbereiche und die Koordination innerhalb der Stadtverwaltung klären und festlegen.

Befreundete Städte

Beschreibung

Kiel hat viele befreundete Städte (z. B. Göteborg, Kopenhagen, Riga, Malmö, Jerusalem). Die befreundeten Städte wurden einseitig von Kiel benannt und es gibt keine vertraglichen Vereinbarungen. Derzeit gibt es keine engere Zusammenarbeit mit den befreundeten Städten in Form von konkreten Projekten. Ausnahme ist das Städteforum zur Kieler Woche, zu dem, neben den Partnerstädten, auch Delegationen aus den befreundeten Städten eingeladen werden. Der Delegation gehören in der Regel Repräsentanten und Fachleute an. Das Thema des Städteforums wechselt in jedem Jahr. Da die Zusammenarbeit mit den befreundeten Städten in der Vergangenheit wenig verbindlich und nicht sehr intensiv war, sind bisher keine starken Beziehungen entstanden. Die Kontakte zu befreundeten Städten sind aber ausbaufähig und könnten dann viel Potential entfalten.

Zielbezug

Die befreundeten Städte haben großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele. Dieses Potential wurde bisher jedoch nicht ausgeschöpft. Der Kontakt mit den befreundeten Städten beschränkte sich in der Vergangenheit weitgehend auf eine Einladung zur Kieler Woche.

Maßnahmen

1. Auswahlkriterien für befreundete Städte festlegen, mit denen die Zusammenarbeit intensiviert werden sollte.
2. Individuelle Unterziele für die Kooperation mit den jeweils befreundeten Städten festlegen. Die Unterziele müssen einen Bezug zu den drei festgelegten Oberzielen haben.

Ostseeraum

Beschreibung

Die Ostseeregion ist weltweit eine der bedeutendsten Wirtschafts- und Wachstumsregionen. Sie umfasst zehn Länder mit mehr als einhundert Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Ostseeregion bietet stabile demokratische Verhältnisse, etablierte Märkte, gute Infrastruktur, einen hohen Bildungsgrad und gewachsene Kooperationsstrukturen. Sie ist die erste Region, für die die EU eine eigene Strategie verabschiedet hat.

Zielbezug

Der Ostseeraum hat sehr großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele.

Das Oberziel globale Verantwortung sollte im Rahmen der Partnerschaftsarbeit zukünftig noch stärker in den Fokus rücken. Die Oberziele Bekenntnis zu Europa und Stärkung des Standortes Kiel spielen bereits eine wichtige Rolle, sind aber noch ausbaufähig.

Maßnahmen

1. Zur Umsetzung der EU-Ostseestrategie beitragen.
2. Zusammenarbeit im Jütlandkorridor stärken (z.B. Teilnahme an Sitzungen).
3. Zusammenarbeit auf der Fehmarnbeltachse stärken (z. B. Teilnahme an Sitzungen).
4. Engagement bei internationalen Veranstaltungen und Konferenzen mit Bezug zum Ostseeraum (z. B. Fehmarnbelt Days).
5. Zusammenarbeit mit der STRING-Kooperation prüfen.

Chinastrategie

Beschreibung

Ohne Kontakte nach China ist die internationale Ausrichtung einer deutschen Großstadt nicht denkbar. Kiel kann hier auf die seit 18 Jahren bestehenden Kontakte zur chinesischen Stadt Qingdao aufbauen. Im Jahre 2006 wurde zwischen Kiel und Qingdao ein Memorandum unterzeichnet, das vorrangig eine enge Zusammenarbeit im Bereich Segelsport beinhaltet. Qingdao war im Jahre 2008 Austragungsort der olympischen Sommerspiele (Segelwettbewerbe) der Volksrepublik China. Im Jahr 2016 ergaben sich dann die ersten Kontakte zur 800 Kilometer weiter südlich gelegenen Stadt Hangzhou, Hauptstadt der chinesischen Partnerprovinz Schleswig-Holsteins, Zhejiang. Der Vize-Bürgermeister der 9-Millionen-Metropole besuchte im Rahmen seines Schleswig-Holstein-Besuches auch Kiel, und Kontakte zu Firmen und Institutionen wurden angebahnt. Im Sommer 2017 besuchte eine Delegation aus Kiel, angeführt vom Stadtpräsidenten und vom Oberbürgermeister beide Städte. Denn Qingdao und Hangzhou bieten große Potentiale für eine engere Kooperation. Hier kann an bestehende Kontakte der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zur Zhejiang University (Hangzhou) und von CAU und Geomar zur Ocean University of China (Qingdao) angeknüpft werden. In Hangzhou erleichtert das Schleswig-Holstein Business Center der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) den Zugang. Ziele: Das Potential einer Zusammenarbeit zwischen Kiel und Qingdao und Hangzhou wird ermittelt.

Zielbezug

Die Erarbeitung einer Chinastrategie hat für die Erreichung der definierten Oberziele globale Verantwortung großes, zum Bekenntnis zu Europa geringes und zur Stärkung des Standortes sehr großes Potential.

Das Oberziel Stärkung des Standortes Kiel sollte im Rahmen der Partnerschaftsarbeit zukünftig noch stärker in den Fokus rücken. Das Potential der Oberziele Bekenntnis zu Europa und Stärkung des Standortes Kiel wurde bisher nicht ausgeschöpft.

Maßnahmen

1. Kontakt zu den relevanten Akteuren aufnehmen.
2. Das Potential einer Zusammenarbeit ermitteln.
3. Umsetzungsmaßnahmen empfehlen.

Städtenetzwerke

Beschreibung

Die Mitgliedschaften in internationalen Städtenetzwerken sind inhaltlich fixiert auf feststehende Themenbereiche/Inhalte. Sie dienen unter anderem dazu, Kompetenz (schneller) aufzubauen sowie die Interessen zu bündeln und gegenüber nationalen Regierungen und internationalen Organisationen zu vertreten. Die Mitgliedschaften in den Netzwerken stärken das internationale Profil der Landeshauptstadt Kiel und führen zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit. Ein stabiles Kooperationsnetzwerk und der direkte Zugang zu EU-Institutionen werden garantiert. Der Wissensaustausch auf europäischer Ebene ist für die Zukunftsfähigkeit nützlich. Die Einwerbung europäischer Fördermittel wird vereinfacht. Die große Herausforderung besteht darin, die Angebote der Netzwerke für die Stadtverwaltung nutzbar zu machen, also die Mitarbeit in deren Gremien auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Notwendig ist dabei auch die Einbindung von Kooperationspartnern außerhalb der Stadtverwaltung. Der Auf- und Ausbau internationaler Kontakte und Kooperationen ist kein Selbstzweck, sondern eine Notwendigkeit, um die genannten Oberziele zu erreichen.

Zielbezug

Die Städtenetzwerke haben sehr großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele. Das Potential der Oberziele globale Verantwortung, Bekenntnis zu Europa und Stärkung des Standortes Kiel wurde bisher nicht ausgeschöpft. Die Mitgliedschaften sollten zukünftig verstärkt genutzt und die Stadtverwaltung insgesamt fachlich stärker eingebunden werden.

Maßnahmen

1. Die Mitgliedschaft bei EUROCITIES verstärkt nutzen.
2. Die Mitgliedschaft bei der Union of the Baltic Cities verstärkt nutzen.
3. Gremiensitzungen/Seminare von EUROCITIES und UBC ausrichten.
4. Internationale Netzwerktreffen für EUROCITIES und UBC ausrichten.
5. UBC Engagement während der Digitalen Woche Kiel.
6. UBC Engagement während des Waterkant Festival.
7. Das Engagement in der Conference of European Cross Border and Interregional City Networks (CECICN) prüfen.
8. Ein mögliches Engagement in der Städtevereinigung HANSE prüfen.
9. Das Engagement in der Städtevereinigung Mayors for Peace verstärken.
10. Das Engagement im Riga-Komitee prüfen.
11. Das Engagement in der Zusammenarbeit mit dem Polen-Institut prüfen.

Wirtschaft

Beschreibung

Städte sind Wirtschafts- und Innovationszentren. 80 Prozent der weltweiten wirtschaftlichen Aktivität findet in Städten statt. Wie alle Großstädte, steht die Landeshauptstadt Kiel, wie auch die hier ansässigen Unternehmen und die Hochschulen in einer europa- und weltweiten Konkurrenz um Einwohnerinnen und Einwohner, Arbeitskräfte, Investitionen und Ideen. Die Sichtbarkeit auch auf der internationalen Ebene ist daher notwendig, um sich in diesem Wettbewerb zu behaupten. Gleichzeitig ergeben sich durch eine stärkere internationale Ausrichtung große Chancen für die Landeshauptstadt Kiel. Insbesondere San Francisco und Aarhus bieten enormes wirtschaftliches Potential nicht nur für Unternehmen aus den Bereichen IT und Kreativwirtschaft.

Zielbezug

Das Handlungsfeld Wirtschaft hat für die Erreichung der definierten Oberziele globale Verantwortung und Bekenntnis zu Europa großes und für das Oberziel Stärkung des Standortes sehr großes Potential.

Das Potential der drei definierten Oberziele wurde bisher nicht ausgeschöpft.

Maßnahmen

1. Das Welcome Center wird neuer Anlaufpunkt für die Gäste und Touristen.
2. Das wirtschaftliche Kooperationspotential aller Städtepartner heben.
3. Internationale Kongresse und Veranstaltungen für das geplante Kongresszentrum einwerben.
4. Den Kooperationsvertrag mit San Francisco umsetzen.
5. Am Northern Germany Innovation Office in San Francisco beteiligen.
6. Das städtische Engagement im Verein The Bay Areas verstärken.
7. Den Kooperationsvertrag mit Aarhus umsetzen.
8. Das Potential einer Zusammenarbeit mit Kolding ermitteln.
9. Das Potential einer Zusammenarbeit mit Kongsberg ermitteln.
10. Einen internationalen Wirtschaftsbericht entwickeln.
11. Bedeutung der SDGs der Vereinten Nationen für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort realisieren.
12. Regelmäßig mit ausgewählten diplomatischen Vertretungen austauschen.

Hochschulen

Beschreibung

Die Kieler Hochschulen verfolgen eigene Internationalisierungsstrategien. Die Hochschulen, die IHK und die Landeshauptstadt Kiel haben im gemeinsamen Ausschuss Hochschule, Wirtschaft, Stadt gemeinsame Ziele identifiziert. Gemeinsame Ziele der genannten Partner sind: Studierende, Lehrende und Arbeitskräfte für die Region zu gewinnen, diese zu fördern und zu halten. Den Herausforderungen der Globalisierung soll aktiv begegnet werden. Hierzu sollen die internationale Kompetenz, Attraktivität und Sichtbarkeit des Standortes für Studierende, Lehrende und Arbeitskräfte weiter ausgebaut und gemeinsame Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel geleistet werden.

Zielbezug

Die Hochschulen haben für die Erreichung der definierten Oberziele globale Verantwortung großes, und für die Stärkung des Standortes sehr großes Potential. Das Potential dieser beiden definierten Oberziele wurde bisher nicht ausgeschöpft.

Maßnahmen

1. Das Internationalisierungskonzept mit den Strategien der Kieler Hochschulen abstimmen.
2. Die Landeshauptstadt Kiel präsentiert allen Hochschulen und der IHK das Konzept Kiel International und gleicht es mit deren Konzepten ab. Es werden gemeinsame Projekte entwickelt und den Mitgliedern des Ausschusses Hochschule, Wirtschaft, Stadt vorgestellt.

Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein

Beschreibung

Die Stadt und das Land Schleswig-Holstein verfolgen in der internationalen Arbeit in vielen Bereichen identische Interessen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Land Schleswig-Holstein trägt wesentlich zur Erreichung der Ziele des Internationalisierungskonzeptes der Landeshauptstadt Kiel bei. Die Umsetzung der Städtepartnerschaft mit San Francisco wird durch den Ministerpräsidenten und die Staatskanzlei umfassend unterstützt. Der Ostseeraum ist für Kiel und das Land Schwerpunktregion. Über die WTSH werden langjährige Expertise und praktische Unterstützung für Unternehmen in San Francisco und China angeboten. Die Kooperation mit dem Land soll erweitert und vertieft werden.

Zielbezug

Eine Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein hat für die Erreichung der definierten Oberziele globale Verantwortung und Bekenntnis zu Europa großes und für das definierte Oberziel Stärkung des Standortes sehr großes Potential. Das Potential der drei definierten Oberziele wurde bisher nicht ausgeschöpft.

Maßnahmen

1. Das städtische Internationalisierungskonzept mit der Internationalisierungsstrategie des Landes Schleswig-Holstein verzahnen.
2. Die internationalen Partnerschaften des Landes nutzen.
3. An internationalen Delegationsreisen des Landes teilnehmen.
4. Bei der Betreuung internationaler Delegationen durch das Land Präsenz zeigen.

Fördermittelakquise

Beschreibung

Die Umsetzung aller Handlungsfelder und Maßnahmen soll verstärkt durch EU-Förderprojekte und sonstige Fördermittel zum Beispiel der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bzw. des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt werden.

Zielbezug

Die Fördermittelakquise hat großes Potential für die Erreichung der definierten Oberziele. Das Potential der drei definierten Oberziele wurde bisher nicht ausgeschöpft.

Maßnahme

Die bestehenden EU-Förderprogramme hinsichtlich der Frage auswerten, ob alle Handlungsfelder mit EU-Projekten oder Fördergeldern unterstützt werden können.

Stadtverwaltung

Beschreibung

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Mitarbeiterakquise und der Mitarbeiterförderung wird die Stadtverwaltung zunehmend „internationaler“ mit folgenden Zielen:

Ein besseres Angebot der Stadtverwaltung für folgende Zielgruppen (nach außen):

- a) für internationale Gäste und Touristen, die Kiel besuchen
- b) für international aufgestellte Unternehmen
- d) für internationale Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen
- e) für Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund
- f) Neubürgerinnen und Neubürger (aus dem Ausland)

Personalentwicklungsmaßnahmen für die Beschäftigten der Stadtverwaltung (nach innen):

- a) Erweiterung des (Fach)wissens- und Erfahrungshorizontes
- b) Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit
- c) Erkenntnisse über Zusammenhänge von kommunaler Arbeit im internationalen Kontext

Die Stadtverwaltung hat als „Motor“ für Kiel große Bedeutung. Für die Stärkung des Standortes Kiel ist es im Rahmen der zunehmenden Globalisierung wichtig, die Angebote und den Service für die oben genannten Zielgruppen weiter auszubauen.

Verständnis und Kenntnis über internationale Zusammenhänge im Rahmen der kommunalen Arbeit sind für die Beschäftigten der Landeshauptstadt Kiel erforderlich, um ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen und den Service der Stadtverwaltung für die genannten Zielgruppen weiter zu verbessern. Gleichzeitig kann die Landeshauptstadt Kiel als Arbeitgeberin noch attraktiver werden und ihr Image im Wettstreit um engagierte und gut ausgebildete Beschäftigte stärken.

Zielbezug

Die Arbeit der Stadtverwaltung hat sehr großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele. Das Oberziel globale Verantwortung spielt bereits eine wichtige Rolle, ist aber noch ausbaufähig. Die Oberziele Stärkung des Standortes Kiel und das Bekenntnis zu Europa sollten zukünftig noch stärker in den Fokus der internationalen Arbeit der Stadtverwaltung rücken.

Maßnahmen

1. Ein international ausgerichtetes Standortmarketing aufbauen.
2. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren innerhalb der Stadtverwaltung abstimmen und festlegen, um die in diesem Internationalisierungskonzept genannten Maßnahmen effizient und zielgerichtet zu realisieren.
3. Webseite Kiel.de auf Deutsch und Englisch erstellen.
4. Hospitationen und Austauschprogramme mit Partnerstädten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbauen.
5. Bewusstsein bei Vorgesetzten stärken, dass Hospitationen und Austauschprogramme einen Mehrwert für die Stadt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.
6. Verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund und entsprechenden Sprachkenntnissen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen.
7. Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Sprachkurse) anbieten.
8. Die Zuwanderungsabteilung/Immigration Office zu einer „Willkommensbehörde“ entwickeln.

Stadtgesellschaft

Beschreibung

Es gibt ein gutes Netzwerk zwischen der Stadt und den verschiedenen, international ausgerichteten Institutionen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern in Kiel (z. B. Auslandsgesellschaften, Kirchen, Sportvereine und Kulturinstitutionen sowie ehrenamtlich arbeitenden Bürgerinnen und Bürgern). Besonderheit ist, dass die Akteure in der Regel ehrenamtlich tätig sind.

Dieses Netzwerk hat hohes Potential und ist eine wichtige Ressource, um Menschen aus allen Alters- und Gesellschaftsgruppen in die internationale Arbeit der Stadt einzubinden und die festgelegten Oberziele zu erreichen. Der Erfolg der Arbeit und die Umsetzung von Projekten sind in der Regel abhängig von dem Engagement einzelner Personen, die eigene Interessen und Zielsetzungen verfolgen. Dies erfordert ein sensibles Abwägen zwischen den Interessen und Zielsetzungen der Stadt und den Interessenlagen der Akteure.

Zielbezug

Die Stadtgesellschaft hat großes Potential für die Erreichung der drei definierten Oberziele. Das Oberziel Bekenntnis zu Europa und das Thema Völkerverständigung spielen bereits eine wichtige Rolle, sind aber noch ausbaufähig. Das Thema Nachhaltigkeit und das Oberziel Stärkung des Standortes Kiel sollten zukünftig noch stärker in den Fokus rücken.

Maßnahmen

1. Richtlinien für die Zusammenarbeit der Stadt mit den Institutionen und Akteuren der Stadtgesellschaft festsetzen.
2. Kriterien für die Gewährung von finanziellen Zuwendungen an Akteure der Stadtgesellschaft für die Unterstützung von Projekten, die im Sinne der städtischen Partnerschaftsarbeit sind, d. h. auf die festgelegten Unterziele einzahlen, festlegen.
3. Das Haus der Vielfalt unterstützen und weiterentwickeln.
4. Die Gründung einer Internationalen Schule in Kiel unterstützen.
5. Veranstaltungen wie die Digitale Woche Kiel, das Waterkant Festival und die Kieler Woche unterstützen und weiterentwickeln.
6. Den Ausbau der Infrastruktur nach Hamburg bei den zuständigen Akteuren einfordern und unterstützen.

Beitrag Kiels zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs

Beschreibung

Ein relativ neues Handlungsfeld im Bereich der internationalen Beziehungen bezieht sich auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, bekannt als „Sustainable Development Goals (SDGs)“. Diese universell gültigen Ziele verbinden erstmals systematisch den Kampf gegen Armut mit dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Kommunen nehmen bei der Zielerreichung eine herausragende Rolle ein: Es geht einerseits darum, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen hier vor Ort zu verbessern. Andererseits adressiert die Agenda 2030 das Thema globale Verantwortung von Kommunen, beispielsweise durch ein Beschaffungswesen, das Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt oder durch den Transfer kommunalen Know-hows in andere Länder. In diesem Sinne sollen Städtepartnerschaften dafür genutzt werden, weltweit eine zukunftsfähige Entwicklung voranzubringen. Die Themen Klimaschutz und Zero Waste mit San Francisco, das Thema Aufforstung mit Moshi District oder das Thema Digitalisierung mit Tallinn stehen somit bereits in Einklang mit den Anforderungen der SDGs. Auch in der Kooperation mit den internationalen Städtenetzwerken EUROCITIES und UBC rücken die SDGs zunehmend in den Fokus.

Zielbezug

Die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs hat sehr großes Potential für die Entwicklung Kiels zu einer nachhaltigen Kommune und großes Potential zur Stärkung des Standortes. Das Oberziel Bekenntnis zu Europa und das Thema Völkerverständigung spielen keine wichtige Rolle.

Maßnahmen

1. Kommunale entwicklungspolitische Handlungsfelder zur Umsetzung der SDGs in Kiel in enger Kooperation mit anderen Akteuren der Stadtverwaltung (z.B. nachhaltige Beschaffung) erarbeiten.
2. Die Partnerschaft mit Moshi District für gemeinsame Projekte zur Umsetzung der SDGs ausbauen und vertiefen.
3. Sowohl die Kielerinnen und Kieler als auch die Stadtverwaltung durch Veranstaltungen, Kooperationsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Globale Verantwortung sensibilisieren.

Herausgeberin:



Landeshauptstadt Kiel

Adresse: Pressereferat, Postfach 1152, 24099 Kiel, **Redaktion:** Referat für Wirtschaft und Büro des Stadtpräsidenten, **Layout:** schmidtundweber, Kiel, **Druck:** Rathausdruckerei, **Auflage:** 20 Stück, **Stand:** Februar 2019, Aktualisierung Juli 2020, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck – auch auszugsweise – sind ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeberin und der Redaktion nicht gestattet.

